

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 201.

Montag, den 20. Juli.

1846.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Docenten werden andurch veranlaßt, die Ankündigungen ihrer Vorlesungen für das nächste Winter-Semester, wie sie solche in den Lectiöncatalog aufgenommen wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn D. Schletter, binnen 14 Tagen und längstens

den 5. August d. J.

in der gewöhnlichen Form einzureichen, wobei zugleich in Erinnerung gebracht wird, daß spätere Eingaben nicht berücksichtigt werden können. Leipzig, den 18. Juli 1846.

Der Rector der Universität daselbst.
D. Ludwig v. d. Pfordten.

Bekanntmachung.

Noch vor Ablauf des jetzigen Sommersemesters werden die Examina bei der unterzeichneten Facultät wiederum ihren Anfang nehmen, und es sollen die Tage, so wie die näheren Bestimmungen über die Form der Prüfungen annoch seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Vorläufig aber wird den hiesigen Studirenden der Rechte Folgendes zu ihrer Nachachtung bekannt gemacht:

- 1) Alle diejenigen, welche in der nächsten Zeit sich dem Examen pro praxi oder auch pro candidatura et praxi bei der Juristenfacultät zu unterwerfen gesonnen sind, haben sich mittelst gewöhnlichen Ansuchungsschreibens und unter Beilegung der bisher üblichen Zeugnisse zu melden, und das Gesuch dem von der Facultät zur Annahme interimistisch beauftragten Vice-Actuaris des Universitätsgerichts, Herrn Judenfeind, zu übergeben, durch welchen die Ansuchenden auch die Acten zu Fertigung der Probeschrift und die Anzeige des Tages, wo sie sich zum Examen einfinden sollen, erhalten werden.
- 2) In dem Ansuchungsschreiben ist zugleich zu bemerken, ob der Petent am Schlusse des jetzigen oder zu Anfang des künftigen Semesters examinirt zu werden wünscht. Im ersten Falle ist das Schreiben bis zum 1. August, im letzten Falle bis zum 15. September dieses Jahres zu überreichen.
- 3) Diejenigen Ansuchungsschreiben, die früher bei der Juristenfacultätskanzlei eingereicht waren, befinden sich bereits in den Händen des ernannten Herrn Judenfeind, dem sie zur Besorgung des fernern Nöthigen eingehändigt worden sind. Es haben daher die Verfasser derselben an den Letztern die vorgedachte Erklärung bis zu den obengedachten Tagen mündlich abzugeben.
- 4) Ist eine solche Erklärung weder in dem Schreiben selbst enthalten, noch in dem unter Nr. 3 bemerkten Falle mündlich gegeben worden, so wird angenommen werden, daß der Petent zu den nächst bevorstehenden Prüfungen, also im September zugelassen zu werden bitte.
- 5) Auf Gesuche, denen nicht alle vorschristmäßige Zeugnisse beiliegen, kann keine Rücksicht genommen werden, und eben so wenig auf diejenigen, welche nach Verfluß der in Nr. 2 bemerkten Termine, also beziehentlich nach dem 1. August und nach dem 15. September dieses Jahres eingehen.
- 6) Die Honorare, deren Betrag für jetzt derselbe bleibt, der er bisher gewesen, ingleichen die ausgearbeiteten Probeschriften sind für die im September zu haltenden Examina längstens bis zum 29. August, für diejenigen aber, welche zu Anfang des künftigen Wintersemesters stattfinden werden, bis zum 15. October dieses Jahres dem Herrn Actuaris Judenfeind einzuhändigen.
- 7) Später nothwendig werdende Abänderungen dieser Bestimmungen werden durch besondern Anschlag bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 16. Juli 1846.

Die Juristenfacultät.

Um nicht allein den benachbarten Ortschaften im Falle eines Feuers auf dem geradesten und zugänglichsten Wege mit der Landspitze zu Hilfe eilen, sondern auch gleichzeitig den hiesigen Einwohnern, welche Landgüter besitzen, so wie den Landleuten, welche die hiesigen Wochenmärkte besuchen, oder aus anderen Ursachen zeitweilig sich hier aufhalten, Gewißheit und nach Befinden Bewähigung gewähren zu können: so ist neuerdings eine Einrichtung der Art getroffen worden, daß bei entstehenden Landfeuersbrünsten mittelst mehrerer auf den Stadthürmen aufgestell-

ter Kreisbogen und einer damit in Verbindung gebrachter im Feuerwachtlocale niedergelegten Specialkarte, der jedesmalige Feuerpunct sofort gefunden und innerhalb eines Umkreises von 2 $\frac{1}{2}$ Stunden der Ort, an welchem ein Schadenfeuer entsteht, sowohl am Tage als während der Nachtzeit genau und sicher nachgewiesen zu werden vermag. Diejenigen Personen also, welche in einem solchen Falle Gewißheit suchen, haben sich an die unter dem Rathhause befindliche Feuerwache zu wenden.

Was die über den Rayon von 2 $\frac{1}{2}$ Stunden hinausliegenden, von hier aus sichtbaren Feuersbrünste betrifft, so ist man

zwar im Stande, die jedesmalige Entfernung derselben anzugeben, jedoch kann vorerst und bis nach Anfertigung einer zuverlässigen Generalkarte der Brandort selbst nur annäherungsweise genannt werden.

Platner und Wezel.

Kriegsscenen aus der Leipziger Literaturgeschichte.

1781.

(Schluß aus Nr. 181. d. Bl. *)

5.

Die Stellung des Buchhandels und der Censur zu diesem Streite.

Unter dem Titel:

(21) Gespräch im Reiche der Todten zwischen Dr. C. Platner und J. K. Wezel über die in ihrem Leben mit einander geführten Streitigkeiten. Halle, 1782. 16 S.

erschien eine Kritik des persönlichen Verhaltens von Platner und Wezel zu einander, welche sich weniger durch geistvolle Form, als durch treffende Unparteilichkeit auszeichnet und jedem von Beiden sein gebührend Theil zukommen läßt. Aber auch die Rehrseite dieses literarischen Streites, das Verhältnis der Streitenden zu ihren Verlegern, wird theilweise herausgestellt. Der Vf. läßt unter Andern Platnern versichern: „sein Verleger Böhme habe ihm aus eigener Bewegung 6 Thlr. Honorar für die von ihm bekannt gemachten „Papiere“ geschenkt, die er dann, um seine Großmuth zu zeigen, öffentlich in der Harmonie zur Armen-casse gegeben habe.“

Dieses „Gespräch“ und namentlich die darin der Sache gegebene Wendung scheint beifällig aufgenommen worden zu sein. Denn es erscheinen noch zwei in dieser Manier gehaltene Schriftchen, zuerst:

(22) Gespräch im Reiche der Todten zwischen den Leipziger Buchhändlern Adam Friedrich Böhme und Karl Friedrich Schneider, die P. u. W.-schen Streitschriften betr. Halle, 1782. 16 S. 8.

Der Anfang derselben lautet folgendermaßen:

„Böhme. Nun, lieber Freund, Sie drucken ja recht viel von Platner und Wezel und werden wohl gar dabei reich; ich dachte aber, Sie hörten bald auf. Mir werden täglich Manuscripte angeboten, und wenn die Verfasser Honorarium verlangen, so schlage ich's Ihnen ab; da sagen sie denn: so gehen wir zu Herrn Schneider, der druckt Alles und bezahlt auch. Jetzt habe ich meine rechte Noth mit den Leipziger Buchhändlern, die verlangen immer von den „Papieren“ nur ein einziges Exemplar; wenn ich sage, sie möchten doch zwei Exemplare nehmen, damit ich gerade drei Groschen anschreiben könne, so weigern sie sich; ja die Herren Principale haben mir schon durch ihre Markthelfer manches davon zurückgeschickt. Sehen Sie nur, lieber Freund, ob ich nicht offenbar dabei verliere, wenn ich ein einziges Exemplar auf Rechnung gebe; denn wenn bei der jährlichen Zusammenrechnung am Ende sechs Pfennige stehen, so verliere ich sie offenbar; — man rechnet sie nicht, oder sie werden abgezogen, und in diesen schlechten Zeiten muß man auch den Sechser nicht verachten. Sie denken wohl, daß ich bei den Papieren viel verdient habe, aber es ist nicht so arg, denn Sie können selbst rechnen, was Druck, Papier, Censur und Correctur kosten. Außerdem habe ich Platnern sechs Thaler Honorarium geben müssen. —

*) Durch zufällige Hindernisse verspätigt.

Die „Untersuchung“ von Wezeln konnte ich auch haben; allein er wollte mir nicht genug Rabatt geben, und ich verdanke es Ihnen sehr, daß Sie ihm für eine solche Kleinigkeit seine Exemplare abnehmen; meinetwegen kann er sie alle behalten. Ueberhaupt scheint mir der Herr Wezel ein wunderlicher und eigensinniger Kopf zu sein.

Schneider. Ich drucke nicht Alles, Freund: das Meiste, was bisher herausgekommen ist, hab' ich nur in Commission, wie es auch in den Zeitungen ausdrücklich dabei angezeigt ist. So haben mir z. B. das Sendschreiben über die Beurtheilung u. s. w. ganz unbekannt Studenten fertig gedruckt in Commission gegeben; ich berechne die verkauften Exemplare und ziehe meine Provision ab. Die Untersuchung habe ich von Herrn Wezel selbst; von dem Schreiben eines Ausländers, Schreiben eines Göttingischen Studenten, Rapport-schreiben und Schreiben eines Layen habe ich einige Duzend von Ihrem Herrn Nachbar Krieger gegen die, welche ich selbst gedruckt hatte, eingetauscht, damit man bei mir die sämmtlichen Bogen komplet haben könne. Sie, mein Herr, haben den besten Markt mit diesen Streitschriften gemacht, Sie haben uns armen Schelmen die Hefen gelassen. Angereizt von dem Gerücht, daß Sie von Platners Papieren am ersten Tage 400, am zweiten 300 und am dritten 200 Exemplare baar zu ein u. einem halben Groschen verkauft hätten, ließ ich mich beteden, bei der Beurtheilung und bei der Schrift: Etwas für Leipzig, Honorarium zu geben, ob Sie gleich wissen, daß man für solche Kleinigkeiten nichts zu bezahlen pflegt. Ich dachte es wieder zu verdienen, habe mich aber sehr geirrt. Ich habe immer großen Lärm von Zuspruch bei mir gehabt; aber drei bis vier Personen kauften öfters nur ein Exemplar. Wenn ich nun von so einem Dinge 50 bis 60 verkaufe, so ist das Alles. Dadurch wird der größte Theil der Leser befriedigt; denn Einer giebt's dem Andern zum Lesen, und Mancher, der zu seinen menus plaisirs Laubthaler und Dukaten verschwendet, weigert sich, für eine solche Naivität ein Paar Groschen auszugeben. Ich komme nicht auf meine Kosten und wünschte, daß ich lieber etwas Andees gedruckt hätte. Und dann, stellen Sie sich vor, Herr Kollege, was uns die Lesegesellschaften und die verwünschten Buchverleiher für Abbruch thuen. Diese sind das Verderben des Buchhandels. — Mich überlaufen die rüstigen Schriftsteller, die entweder für Platnern, oder für Wezeln kämpfen, dergestalt, daß mir einer davon sogar die Glashüre meines Gewölbes eingestoßen, und daß ich nicht lüge, wenn ich versichere, daß ich binnen vier Wochen täglich drei abgewiesen habe, die aber gar nicht nachlassen wollen. Die jungen Herrn wollten sich gern gedruckt sehen; ich nahm also endlich diese Erstlinge ihres Schriftstellerfleißes an. Aus Zeitmangel konnt' ich's nicht lesen; es mochte nun gut oder schlecht, Gemeinproduct oder Mittelgut sein. Wenn ich die Censur über diese Schriftchen erhielt, so ließ ich sie drucken. —

Nun legt sich ja die Sache von selbst, da man uns hier in Loco die Censur, folglich auch den Druck versagt, und ich denke zu patriotisch, mein Geld außer Landes zu schicken, wo ich gleich Alles ohne Bedenken gedruckt bekomme. — Die Herren Censoren sind wahrlich nicht auf unsern Vortheil. —

Böhme. Patriotisch hin, Patriotisch her! Wenn uns das Vaterland nicht mehr nähren kann, so müssen wir unsre

Zusucht anderst wohin nehmen. Freilich wär's besser, wenn die Pressefreiheit nicht so sehr eingeschränkt wäre. Ich habe wenig von den Schriftchen gelesen, die in dieser Streitsache bisher erschienen sind; aber ich glaube doch, daß eben keine Injurien darin stehen, und daß man nicht nöthig hätte, den Druck zu verbieten; denn so viel ich einsehe, wird's mit diesem gelehrten Kriege, wie mit dem Kriege in Amerika gehen: es wird so bald noch nicht zu Ende sein, so nahe auch manchen politischen Kannengießern das Ende zu sein dünkt, und auswärtige Buchdrucker lassen sich unser Geld auch gefallen."

Diese Probe und folgende Stelle der vorausgehenden Einleitung:

"Wenn die Zänkereien der Gelehrten, die nun einmal wie alle Unvollkommenheiten und Uebel, zur besten Welt gehören, sonst keinen Nutzen stiften, so haben sie doch die gute Seite, daß sie oft den Buchdruckern und Buchhändlern Gelegenheit geben, etwas zu verdienen, daß sie das Publikum eine Zeitlang amüsiren und veranlassen, daß Geld unter die Leute kommt."

wird deutlich genug den Standpunkt bezeichnen, von welchem aus diese Angelegenheit im Buchhandel betrachtet ward. Aber immer nimmt sich diese Auffassung der Sache noch, wie ein gutes Gedicht einer schlechten Travestie gegenüber, aus im Verhältniß zu der in dem dritten

(23) Gespräch im Reich der Todten, zwischen dem Antiquar und Sprachmeister Ado. Fr. Reisinger und dem Antiquar Petschke in der Ritterstraße. (Procumbit humi bos.) Halle 1782.

In diesem Gespräche erzählt unter Andern der Antiquar Reisinger, daß er auch der Verfasser einer der vorerwähnten Streitschriften sei. „Ich habe — läßt ihn der Verfasser sagen — das Ding bei einer Pfeife Taback geschrieben, und es ist alles reißend abgegangen. Ich nahm gleich ein Duzend Exemplare in die Hand, trat vor meiner Bude mitten in den Weg und ließ durch den obern Thorweg im Paulinum Niemand durch, der mir nicht etwas abkaufte; Stück für Stück einen baaren Hausgroschen. Die Studenten rissen sich drum und ich freute mich herzlich, daß ich meine Waare sobald los wurde.“!

Das Ende des Kampfes.

Als die zwei letzten Streitschriften in diesem Kampfe wird man (24) Meine Auferstehung. (Sei mir gekrist — —, erde, du mitterlich land! Stopp.) o. D. 1782. 24 S., und

(25) Etwas noch nicht Gesagtes. Nebst einer Historie. Halle 1782. 14 S.

anzusehen haben. Beide haben den Charakter einer Parabel. Das erstere, ein Gedicht, das sich an „Mein letzter Wille“ (oben Nr. 14.) anschließt, und muthmaßlich von Wezel selbst herrührt, schildert eine Scene in der Unterwelt, wo der Abgeschiedene, nun Auferstehende, der an schlechtem Styl gestorben war, durch eine Vorlesung wieder in's Leben gerufen und auf die Oberwelt als Prophet abgesendet wird. Das zweite Schriftchen enthält eine „Historie“ von einem Vorfall in einer griechischen Republik, wo zwei Männer in Streit gerathen, und sich eine große Anzahl von Vertheidigern des einen und des andern angemeldet habe, die aber, um ihre Beweggründe vor Gericht befragt, allesamt egoistische unlautere Motive hierzu angeführt hätten.

So parabolisch scheint dieser Streit geendet zu haben. Sieben und dreißig Jahre später endete das Leben beider Gelehrten, von denen er ausging, in trauriger Seifesnacht.

Neue Erfindungen.

Ein verbessertes Spinnrad hat der Drechsler C. Wolter in Breslau erfunden, bei welchem die Mängel der alten Spinnräder und auch der sog. sächsischen Mädchen beseitigt sind. Derselbe liefert ein einfaches Spinnrad mit Zähnen zum Preise von 5 Thlr., ein Doppelrad mit Zähnen für 6 1/2 Thlr.; mit Schnur-scheiben kostet jede Sorte 2 Thlr. weniger. In einer Schrift von Ed. Pelz: „das Woltersche verbesserte Flachspinnrad“, mit einer Abbildung (Breslau, 1846) ist dasselbe so genau beschrieben, daß es darnach jeder geschickte Drechsler leicht wird nachmachen können.

Holzgenagelte Fußbekleidung. Dieselbe gehört zwar nicht zu den allerneuesten Erfindungen; indeß wird es doch von Interesse sein, zu vernehmen, wie der Vorsteher einer Erziehungsanstalt zu Weinheim im Großherzogthum Hessen, Prof. Bender, im Monatsblatte des großh. Hess. Gewerbevereines sich darüber ausspricht. Derselbe hat in seiner, nicht weniger als 70 Personen zählenden Anstalt seit länger als Jahresfrist solche Fußbekleidung eingeführt und findet sie weit vortheilhafter, als die früher von demselben Schuhmacher mit Fleiß und aus gutem Leder auf die gewöhnliche Weise ausgeführte. Er findet diese Vorteile theils in größerer Annahmlichkeit beim Gehen, indem keine Naht drückt, theils in längerer Dauer und endlich in besserem Schutze gegen die Nässe. Bei einer im letzten nassen Sommer mit achtzehn Zöglingen unternommenen Fußreise nach Mailand hatte derselbe Gelegenheit, die holzgenagelten Schuhe einer harten Prüfung zu unterwerfen; die Reisenden wurden sehr oft durchnäßt, hatten beim Uebergang über die Alpen, indem sie beim Auffuchen von Pflanzen und Mineralien häufig die Landstraße verließen, sehr steinige Wege, und dennoch bedurften ihre Schuhe keiner Ausbesserung, sondern wurden vielmehr nach der Rückkehr von der Reise noch bis zum October, ohne ausgebeßert werden zu müssen, getragen. Herr Bender ließ die feinigsten erst am 20. October wieder sohlen, obgleich sie Anfangs Julius schon gebraucht wurden.

Witterungs-Beobachtungen

vom 12. bis 18. Juli 1846.

(Thermometer frei im Schatten)

Juli.	Barom. d. Stunde.	10° R.		Wind.	Witterung.
		Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.		
12.	Morgens 8	27.10,4	+14,2	W.	gewölkt, windig.
	Nachmittags 2	— 10,4	+18—	W.	gewölkt, windig.
	Abends 10	— 10,3	+14—	W.	dicht bewölkt.
13.	Morgens 8	— 10,8	+14,5	W.	dicht bewölkt.
	Nachmittags 2	— 10,6	+15,4	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10,3	+13,6	W.	Wolken.
14.	Morgens 8	— 9,7	+17,2	SSW.	heiter.
	Nachmittags 2	— 9,5	+25—	SSW.	matt. Sonnenschein.
	Abends 10	— 8—	+18—	SW.	einzelne Wolken. *)
15.	Morgens 8	— 8,3	+17—	WSW.	bewölkt, windig.
	Nachmittags 2	— 8,4	+21,2	W.	Gewitter in S.
	Abends 10	— 8,9	+17,2	W.	gestirnt.
16.	Morgens 8	— 9—	+16,2	W.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 8—	+23—	SW.	leicht gewölkt.
	Abends 10	— 7—	+16,4	NW.	leicht gewölkt.
17.	Morgens 8	— 5,6	+18,6	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 5—	+19,7	SW.	Wolken.
	Abends 10	— 4,6	+18—	SW.	Regen.
18.	Morgen 8	— 6—	+15—	SW.	Wolken.
	Nachmittags 2	— 6,8	+18,8	SW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 7,8	+14—	SW.	Wolken.

*) Nach 10 Uhr ferne Blitze in SSW.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

Öffentlicher Aufruf.

Die Follen der Grund- und Hypothekbücher für
Leutzsch,
Barnack mit der **Burgau,**
Raschwitz,
Panitzsch und
Sommerfeld

sind, jedoch, so viel Panitzsch betrifft, mit Ausnahme der Follen 8, 27 und 64, nach den gesetzlichen Bestimmungen vorbereitet, und es liegen nunmehr die Entwürfe der Grund- und Hypothekbücher dieser Ortschaften für Alle, die daran Interesse haben, an hiesiger Gerichtsstelle zur Einsicht bereit.

Diejenigen, welche gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekbücher wegen ihnen an Grundstücken gedachter Ortschaften zustehender dinglichen Rechte etwas einzuwenden haben möchten, werden hierdurch aufgefordert, solche Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und längstens bis

zum 24. November 1846

bei uns anzuzeigen, außerdem haben sie sich zu gewärtigen, daß sie ihrer Einwendungen dergestalt verlustig werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in die Grund- und Hypothekbücher werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Leipzig, am 29. April 1846.

Das Raths-Landgericht.
In Interimsverwaltung
Ehon, Act.

Fünf u. zwanzig Thlr. Belohnung. Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27/28sten vorigen Monats sind aus einem am Marktplatz alhier gelegenen Verkaufsorte die nachstehend verzeichneten Gelder u. durch frechen Einbruch entwendet worden. Da die deshalb angestellten Nachforschungen bis jetzt zu einem günstigen Resultate nicht geführt haben, so fordern wir wiederholt Jedermann zur Mitwirkung bei Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen, vor dessen Erwerbe oder Verheimlichung warnend, hierdurch auf und sichern Demjenigen, welcher uns zuerst solche Mittheilungen machen wird, in Folge deren die Ermittlung und Bestrafung des Diebes gelingt, eine Belohnung von Fünf und zwanzig Thalern hiermit zu.

Leipzig, den 17. Juli 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Heinze, Act.

Verzeichniß des Entwendeten.

- 1) 40 bis 50 Thlr. in Einthalerstücken, einem Zweithalerstück und einigen $\frac{1}{3}$ Thalerstücken;
- 2) ein Strickbeutel von schwarzem buntgeblumtem Kattun, welcher die vorstehend erwähnte Summe enthielt,
- 3) 8 bis 10 Thlr. in $\frac{1}{6}$ Thalerstücken;
- 4) ein Strickbeutel von weißlichem Kattun, mit grünlichen Blumen, in welchem sich die unter 3 bemerkte Summe befand;
- 5) ein Doppel-Louisd'or, Lüneburg. Gepräges;
- 6) zwei einfache Louisd'or;
- 7) ein österreichischer Ducaten;
- 8) ein Zwanzigkreuzer- und ein Zehnkreuzerstück;
- 9) ein kleiner Strickbeutel von grünem Kattun, mit den unter 5 bis mit 8 bemerkten Geldstücken;
- 10) 9 bis 10 Thlr. in einthalertigen Sächs. Cassenbilletts, Preuß. Cassen-Anweisungen und Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Cassa-Scheinen;
- 11) drei Zins-Coupons zu Königl. Preuß. Staatsschuldscheinen, jeder Coupon auf 13 Sgr. 2 Pf. lautend und am 2. Januar 1846 verfallen;
- 12) eine rothlederne abgetragene, mit weißem Zwiwand zu-

gebundene Brieftasche, das unter 10 und 11 gedachte Papiergeld, so wie

- 13) eine geschriebene Goldberechnungstabelle enthaltend, endlich
- 14) ungefähr 9 Thlr. in diverser Scheidemünze.

Theater der Stadt Leipzig.

(46. Vorstellung im Sommer-Abonnement.)

Montag den 20. Juli 1846.

Die Drillinge,

Lustspiel in 3 Acten nach dem Französischen von Bonin.

Personen:

Ferdinand,		***
Ferdinand der Seefahrer,	}	Fräul. Müller,
Ferdinand von Meissen,		
Julie, Ferdinands Braut,		Herr Stürmer.
Wallner, ihr Vater,		Fräul. Sey.
Karoline, Frau des Seefahrers,		Herr Richter.
William, ein Mohr, Bedienter des Ferdinand,		= Saalbach.
Johann, Bedienter des Ferdinand von Meissen,		Fräul. Hanff.
Ernestine, Gastwirthin,		Herr Hofrichter.
Jacob, Aufwärter im Gasthose,	}	= Bernhardt.
David,		
Der Gerichtsrath		= Paulmann.
Ein Landreiter		= Schrader.
Ernst,		= d'Hame.
Greif,	} seine Knechte,	= Hoffmann.
Martens,		
Ein Schreiber.		= Bindemann.

*** Ferdinand, Ferdinand der Seefahrer und Ferdinand von Meissen — Herr Baudius.

Hierauf:

Der Unsichtbare,

komische Oper in 1 Act von Coste noble.

Personen:

Hans Plattkopf, Gastwirth,	Herr Berthold.
Käthchen, seine Frau,	Frau Günther-Bachmann.
Lernau, Lieutenant,	Herr Stürmer.
Steinfeld, Cornet,	= Henry.
Preller, Krämer,	= Hoffmann.
Flüeming, Arzt,	= Bickert.
Peter, Kellner,	= Schwarz.

Dienstag den 21. Juli. Zum zweiten Male: **Eines Hochzeitags Fatalitäten**, Lustspiel von D. W. Adel.
Vorher: **Reich an Liebe**, Lustspiel von Börsstein.

Mittwoch den 22. Juli: **Der Wildschuß**, komische Oper von Forsting. Baculus — Herr Deser.

Bei **C. S. Neclam** sen. in Leipzig ist erschienen:

Biblisches

Realwörterbuch

zum Handgebrauch herausgegeben

von

Dr. **Georg Bened. Winer**,

Königl. Kirchenrath, Professor, Ritter u. s. w.

Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

Erster Band erstes Heft,

die 12 ersten Bogen in gr. Lex.-8. enthaltend.

Subscriptionspreis 1 Thlr.

Diese dritte Auflage erscheint in einzelnen Lieferungen von je 12 Bogen und kann ungefähr 100 bis 110 Bogen stark werden. Bis zur Vollendung des Ganzen gilt der Subscriptionspreis. Der Ladenpreis wird bedeutend höher sein.

Bei **Herrn Frische** in Leipzig (Reichsstraße, Amtmanns Hof) ist zu haben:

Rosen. Zeitschrift für die gebildete Welt. Herausgegeben von **Robert Heller**. Jahrgang 1841, 42 und 44.

Von diesen Jahrgängen sind noch einige complete und ganz neue Exemplare vorräthig und werden einzeln à 1 Thlr., alle drei Jahrgänge zusammen genommen aber für 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. erlassen.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Das Sammeljahr 1846 hat, laut dem bei mir gratis zu entnehmenden fünften Geschäftsberichte, unter dem besten Auspicien begonnen, und es können täglich Ein- und Nachzahlungen bis zum Ende Novembers bei mir für dieses wahrhaft gemeinnützige Institut geleistet werden.

Agentur Leipzig.

Eduard Sercher, Nicolaistraße, Amtmannshof.

Der Dorfbarbier kommt mit dem Falstaff alle Sonnabende früh nach Leipzig, grüßen den Bayard, versehen sich mit Stahlfedertinte und verschwinden im Journal-Comptoir von Dederich, Petersstraße Nr. 40.

Musikalien-Verkauf.

Preußergäßchen Nr. 5 beim Antiquar Jänich.

Local-Veränderung.

Von heute ab befindet sich meine Buchhandlung oberer Park Nr. 14.

Leipzig, den 13. Juli 1846. J. C. Stadler.

Während meiner Abwesenheit bis zum 1. Septbr. a. c. wird Herr Stadtbezirks-Arzt Dr. Guntz meine bez.-aerztl. Geschäfte gefälligst besorgen.

Leipzig, den 20. Juli 1846.

Dr. A. Wendler, königl. Bez.-Arzt.

Ausverkauf.

Da ich meine Tuchhandlung aufgebe, so verkaufe ich alle Waarenvorräthe zu Fabrikpreisen.

Carl Otto Müller, Petersstraße Nr. 4.

Ausverkauf von Damenhüten, Hauben und Kinderhüten: Petersstraße, erste Etage neben Stadt Wien.

Sommerhosen sehr billig: Hainstraße, Gewölbe Nr. 28
Samuel Christian Hoyer.

Glacé-Handschuhe werden das Paar für 1 Ngr. recht schön gewaschen: Schützenstraße Nr. 10, im 2. Hofe parterre.

Der Gardist Heymann empfiehlt sich dem zweiten Bataillon Leipziger Communalgarde die Gewehre schnell und billig zu reinigen: große Fleischergasse Nr. 6.

Glück auf! sagt der Bergmann. Das Ausbesser-, Wasch- und Fleckenreinigungs-Geschäft von C. S. Liebers wünscht sich ein Gleiches, damit auch Silber gewonnen werde; im Gewölbe Nr. 5 Peter Richters Hof, Durchgang von der Katharinen- zur Reichsstraße, werden Kleidungsstücke aller Art angenommen und besorgt.

Damenkleiderstoffe in großer Auswahl sind billig zu verkaufen: neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Jaconets in bunt und weiß sind sehr billig zu verkaufen: neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Echte Kattune pr. Elle 2 1/2 Ngr. und carrirte wollene Stoffe von 2 1/2 bis 5 Ngr. sind zu verkaufen: neue Str. 14, 2. Etage.

Weißer Batist, 3/4, pr. Elle 4 Ngr., Damentragen und Manschetten von 1/2 Ngr. an: neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Camlets und Orliens in allen Farben, glatt und gemustert: neue Straße Nr. 14.

Mousseline de laine in schönen Mustern sind billig zu verkaufen: neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Louis Seyferth,

Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage, dem Naschmarkt gegenüber, empfiehlt seine vollständig sortirte

Bettfedern- und Kopshaarhandlung, so wie sein reichhaltiges

Magazin neuer Betten und Matrasen und Lager fertiger Wäsche, und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Wattirte Bettdecken,

von den kleinsten bis zu den größten Sorten, in Cattun als auch in Seide, empfiehlt eine beständige Auswahl

Ernst Seiberlich,
Petersstraße Nr. 45/36.

Die Blumenfabrik von L. Koch,

Markt Nr. 5, 2 Treppen ist wieder aufs Beste assortirt und verkauft zu den billigsten Preisen.

J. D. Schreyer, Reichsstraße Nr. 14/546, empfiehlt sein Lager von Federn, Betten und Kopshaarmatrasen zu den bekannten realen Preisen.

fertige Westen und Hosen ohne Stege empfiehlt
Samuel Christian Hoyer, Hainstr., Gewölbe Nr. 28.

Poudre Fèvre

(Selterwasserpulver),

um in 10 Minuten Selterwasser herzustellen, welches in keiner Hinsicht dem aus der Quelle nachsteht, erhalten wieder und verkaufen das Original-Packet von 20 Flaschen für 15 Ngr.

Gebrüder Tecklenburg.

Feine Lederwaaren in großer Auswahl, als: Brieftaschen, Mappen und Pultunterlagen, Albums, Cigarren-Étuis, Notizbücher, Visitenkarten-Étuis, Porte monnaies, Taschen-Feuerzeuge, Tintenfass, Zahnstocher-Étuis, Briefstammern etc. etc. empfiehlt
G. B. Heisinger, Grimma'sche Straße Nr. 27

Feine Pariser Herrenhüte

neuester Façon, leicht und ganz wasserdicht, à 2 1/4 Thaler per Stück empfiehlt

Quirin Anton Fischer, Rotharinenstraße Nr. 1.

Halle'sche reinste Weizenstärke
besten Qualität, beim Plätten nicht klebend, Spigenstärke, guten sächs. Eschel und helles Neublau offerirt billigst
F. Metlau, Gewölbe Neumarkt in Nr. 8.

Braunkohlen = Streicherei bei Lindenau
empfehle flüchtige und geruchlose Braunkohle à mille 3 2/3 Thlr. ab Lindenau. Auf Verlangen wird solche auch bis an Ort und Stelle gegen billiges Fuhrlohn geliefert.

Scharf & Grubl.

Grundstücks-Verkauf.

Ein bedeutenderes Grundstück der inneren Vorstadt soll unter vortheilhaftesten Bedingungen aus freier Hand, jedoch ohne Einmischung von Unterhändlern, sofort verkauft werden. Mit der Mittheilung alles Weiteren ist Hr. Adv. Dr. Dreschke allhier, wohnhaft Selliers Hof, beauftragt.

Gutsverkauf.

Ein sehr schönes Landgut, 1 1/2 St. von Halle, mit 260 Morgen Acker und Wiesen, die Gebäude alle neu und schön, schönen Obst- und Gemüsegarten, 5 Pferde, 22 St. Rindvieh, 160 St. Schaafe, Federvieh in Masse, soll Veränderung halber für den festen Preis von 26000 Thlr. verkauft werden. Das Nähere beim Commissionär Barth in Siebichenstein bei Halle a/S.

Gutverkauf.

Ein sehr schönes Freigut mit Rittergutsgerichtsbarkeit, 1 1/2 Stunde von Halle, mit 300 Morgen Acker und Wiesen, 6 Pferden, 26 Stück Rindvieh, 250 Schaafe, schönen Gebäuden, Jagd und schönen Obstanlagen, soll so wie es steht und liegt, mit der so schönen und vollen Ernte für den Preis von 45,000 Thalern verkauft werden. Das Nähere beim Comissionair **Barth** in Glebichen, Stein bei Halle a/S.

Vortheilhafter Geschäftsverkauf.

In Folge plötzlich eingetretenen Todesfalles soll ein in guter Lage befindliches, gut rentirendes *optisch-mechanisches Magazin* unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Herr Kaufmann **Domschke** am Markte in Dresden.

Zu verkaufen ist ein im Reichelschen Garten gelegenes Haus nebst Garten durch Notar **Giesecke**, Grimm. Str. 19.

Zu verkaufen steht ein Bureau in der Halle'schen Straße (halber Mond) auf dem Gange links.

Zu verkaufen sind billig ein paar gute türkische Becken bei **J. G. G. Fischer**, Instrumentenmacher, Eisenbahnstr. 3.

Ein schöner Windhund,

reine Race, 6/8 Jahr alt, isabellfarben, 7/8 Elle hoch, gut dressirt, ist wegen baldiger Abreise sofort zu verkaufen und kann täglich Mittags zwischen 1 und 2 Uhr in Augenschein genommen werden: Nicolaistraße Nr. 54, 2. Etage.

Langrothhäufiger Weisrübensamen ist zu verkaufen bei **Carl Werner** in Molkau.

Zu verkaufen ist ein einthüriger Kleiderschrank, eine Commode und ein Säulentisch: Grenzgasse Nr. 77.

Zu verkaufen ist ein schön blühender **Oleander**, 2 1/4 Elle hoch, mit einer ausgezeichneten Krone: Kupfergäßchen Nr. 1, 3 Treppen.

Gekauft

wird ein in guter Lage gelegenes Haus im Preise von 10 bis 12000 Thlr. durch **Adv. Thümmler**.

Gesucht

werden sofort zur ersten und alleinigen Hypothek 1600 Thlr. auf ein Landgrundstück durch **Adv. Thümmler**.

Sollte irgend eine wohlmeinende, mitleidige Seele geneigt sein, einem augenblicklich in der drückendsten Verlegenheit sich befindenden jungen Manne, gegen beliebige Verzinsung „6 Thlr.“ auf zwei Monate zu leihen, so bittet man dringendst, Adressen unter Chiffre C. Z. 34 in der Expedition d. Bl. gütigst niederzulegen.

Einladung zu einem projectirten Steinkohlen-Bergwerke.

Eine Viertelstunde von den Steinkohlen-Bergwerken zu Burg und Pötschappel bei Dresden befindet sich ein reichhaltiges Steinkohlenlager, welches mit den oben erwähnten in einer Richtung liegt. Um dieses große Lager vollständig bearbeiten zu können, werden noch einige Theilnehmer gesucht. Die Kaufcontracte, so wie Proben von Steinkohlen liegen bei Herrn **J. B. Wille**, Brühl Nr. 22 zur Ansicht bereit.

Gesucht wird ein kräftiger Laufbursche, gleich anzutreten: Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 14.

Provisionsartikel für Schlessien,

Sachsen, die Herzogthümer etc., welche nicht zu mühsam und weitläufig im Betreff der Muster sind, und angemessene Provision abwerfen, wünscht ein solider Reisender zu übernehmen. Gefällige Offerten bittet man bei G. S. Grieshammer, Universitätsstraße, silberner Bär, niederzulegen.

Gesucht werden sogleich 2 Burschen und eine geschickte Köchin in ein Gasthaus: kleine Fleischergasse Nr. 18 parterre.

Offener Dienst.

Eine erfahrene Köchin, die wo möglich in einem Gasthause gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sogleich oder zum ersten August antreten. Zu melden Nachmittags zwischen 1 bis 4 Uhr Thomaskirchhof Nr. 19, parterre.

Gesucht wird ein junges Mädchen, theils zum Laufen, theils zur häuslichen Arbeit: Raumbörschen Nr. 11 parterre links.

Ein Dienstmädchen, aber nur mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. August oder September gesucht. Näheres zwischen 2—6 Uhr in der Petersstraße Nr. 39, 3te Etage.

Krankheitshalber wird zum sofortigen Antritt eine Köchin sowohl, als auch eine Jungemagd gesucht, und ist das Nähere zu erfragen Neumarkt Nr. 32 parterre.

Gesucht wird zum 1. August ein ordentliches Dienstmädchen: Johannisgasse Nr. 47 parterre.

Gesuch. Ein Mann mit guten Zeugnissen versehen, einige 30 Jahre alt (cautionsfähig), nicht von hier, sucht ein Unterkommen als Markthelfer oder Hausmann und kann antreten wenn es gewünscht wird. Offerten wolle man unter Adresse G. G. H. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein junger, kräftiger Mensch, mit den besten Zeugnissen versehen, jetzt noch in Condition, sucht ein anderweitiges Unterkommen als Markthelfer oder Laufbursche. Alle darauf Reflectirenden werden höflichst ersucht, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter Z. P. P. niederzulegen.

Gesuch von ledigen Herren und stillen Geschäftsbetreibenden.

Ein Familienlogis in der innern Stadt, zwischen dem Brühle und der Grimma'schen Straße, von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, im Hofe oder vorn heraus; Preis 60—100 Thlr., und verspricht pünctliche Mietzahlung. Adresse Katharinenstraße Nr. 16, 4te Etage vorn heraus. **E. T.**

In der Nähe der innern Dresdner Vorstadt wird ein Familienlogis von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör und einer Gartenabtheilung, höchstens 2 Treppen, von jetzt oder Michaelis zu miethen gesucht durch das concess. Geschäftsbureau von **G. Floren**, Königsstraße Nr. 17, parterre.

Ein solides Mädchen sucht ein kleines Stübchen ohne Bett. Adressen große Fleischergasse Nr. 28 parterre.

Zu verpachten ist sofort eine seit langen Jahren bestehende Schankwirtschaft in einer Hauptstraße der innern Stadt. Näheres bei Herrn **Ziegert**, Klostersgasse Nr. 14.

Vermiethung.

In einem in der innern Dresdner Straße neu erbauten Hause werden Familienwohnungen von 6 bis 10 Stuben nebst Zubehör, kleinere Logis à 60—100 Thlr., Gewölbe, so wie Localitäten, für Professionisten passend, von nächste Michaelis ab vermietet durch den hierzu Beauftragten

J. B. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischergäßchen Nr. 1.

Meflocalvermiethung.

Am Markt Nr. 5, 2 Treppen, neben der alten Waage, sind zwei große Zimmer mit Kaminen, zu Waarenlagern sehr passend, für künftige Messen zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu vermieten ist vor dem Reizer Thore an der Connewitzer Chaussee links in Nr. 28 B die Parterrewohnung, bestehend aus 4 Stuben, mehren Kammern nebst Zubehör und Gärtchen. Das Nähere in der 2. Etage.

Offen sind freundliche Schlafstellen für stille Leute: Mittelstraße Nr. 5 parterre.

Zu vermieten ist sofort vor dem Reizer Thore an der Connewitzer Chaussee links in Nr. 38 B eine freundliche Stube mit Schlafcabinet. Das Nähere in der 2. Etage.

Vermiethung. Auf der Reichstraße Nr. 14/546 ist die dritte Etage mit allem Zubehör künftige Michaelis zu vermieten. Preis 190 Thlr. Courant. Das Nähere beim Hausmann.

Zu vermieten sind zu Michaelis 2 Familienlogis nebst Gartenabtheilung, eins kann sofort bezogen werden. Näheres lange Straße Nr. 11/202 parterre.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 6 die zweite Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist ein kleines Stübchen an einen Herrn: Königsplatz Nr. 15, parterre rechts.

Zu vermieten ist sofort oder zu Michaelis ein Logis für 28 Thlr. Bei **Niedel** in der Sänftenträgerwache zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Familienlogis für ein paar stille Leute: Frankfurter Straße Nr. 12.

Zu vermieten ist ein Logis als Astermiethen bei Herrn **Schmann**, große Fleischergasse Nr. 6.

Zu vermieten ist ein in der Grimma'schen Straße vier Treppen hoch gelegenes Logis durch **Adv. Thümmler**.

Ein Parterrelogis und eins 3 Treppen hoch mit freundlicher Aussicht sind zu vermieten: Mittelstraße Nr. 5, 3 Treppen. Daselbst zu erfragen.

Offen sind einige Schlafstellen und sogleich zu beziehen an der Wasserkunst Nr. 12, 3 Treppen.

Zu vermieten ist diese Michaelis ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere Kupfergäßchen, Dresdner Hof, 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kaminen 1 Treppe. Zu erfragen Serbergasse Nr. 58 parterre.

Vermiethung.

Eine freundlich gelegene schön meublirte Stube ist zum ersten August abzugeben; desgleichen eine mit Schlafstube zu Michaelis: Georgenstraße Nr. 9, parterre.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen: Burgstraße Nr. 11 im Hofe eine Treppe hoch bei **Carl Serbe**.

Die XII. Compagnie

hält ihr diejähriges Sommervergnügen **Sonntags den 26. Juli im Schützenhause**. Abonnement- und Gastbillets nebst Programm werden vom Donnerstag an bis Sonnabend in den Stunden von früh 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr ausgegeben beim Rottemeister **Schwarzkopf**, Hallstraße, goldnes Sieb, 2 Treppen.

Heute Siegels Salon. G. Schirmer.

Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetztes Concert und Tanzmusik. Anfang halb 7 Uhr. Das Musikchor von **Jul. Lohmisch**.

Heute Montag Concert und Tanzmusik in Tannerts Salon.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

Heute Montag den 20. Juli starkbesetztes Concert im **Waldschlösschen zu Gohlis**.

Waldschlösschen zu Gohlis.

Heute Montag ladet zu Ente mit Krautklößen nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken ergebenst ein **A. Lindner**.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Montag warmes Abendessen, worunter **Schweinsknöchelchen mit Klößen**. **C. A. Mey**.

Auch eine Veränderung.

* **Einladung** zum Mittagstisch von halb 12 bis nach 1 Uhr bei **C. Dürr**, Burgstraße.

* Heute Abend Allerlei und andere Speisen, wozu ergebenst einladet **Sinborn** in Staudens Ruhe.

Drei Mohren.

Heute Abend große Auswahl der feinsten Speisen, so wie **Allerlei** und ganz feine **Gose**, wozu ergebenst einladet **J. Lortter**.



Heute den 20. Juli ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein

A. Seinecke, hohe Straße Nr. 7.



Heute Montag lade ich zu Wurstsuppe, frischer Wurst nebst einer Auswahl anderer Speisen ergebenst ein.

C. W. Grohmann, Burn Retiro.

Einladung.



Heute den 20. Juli ladet zu frischer Wurst und **Wellsuppe** ergebenst ein **Gräfe** in **Gutritsch**.

Gosenschenke in Gutritsch.

Heute den 20. Juli ladet zu frischer Wurst und **Wellsuppe** ergebenst ein **A. Seyfer**.

Oberschenke in Gutritsch.

Heute Montag ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **Ernst Müller**.

Gosenthal.

Heute Montag den 20. Juli **Schlachtfest** nebst feiner **Gose**. Hierzu ladet ergebenst ein **C. Bartmann**.

Heute Abend zu **Schweinsknöchelchen mit Klößen** ladet ergebenst ein **Geißler** in Reichels Garten.

Grüne Schenke.

Heute Montag **Schlachtfest** bei **G. Meister**.

Heute den 20. Juli ladet zu einem gesellschaftlichen **Stollenvergnügen** freundlichst ein **Liebner** im **Läubchen**.

Heute früh halb 9 Uhr **Spektakel** bei **C. Jacob**, Frankfurter Straße im **wilden Mann**.

Heute Montag früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr **Spektakel**, wozu ergebenst einladet **Merkel**, Ritterstraße Nr. 46.

In Brose's Restauration heute Abend von 7 Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und einem Töpfchen guten Lagerbier ergebenst ein **L. Bosse**, Johannisgasse 24.

Heute halb 9 Uhr Speckkuchen bei
C. Fr. Hauck, Reichsstraße.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11/18.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen nebst einem feinen Töpfchen Lagerbier bei
R. Winkler, Tauchaer Straße Nr. 18.

Mey's Kaffeegarten.

Morgen Abend Speckkuchen und warme Sprisen.

Das Koburger Lagerbier ist ausgezeichnet in Simons Wirthschaft, Hospitalstraße.
L. N. E. F.

Verloren wurde Sonnabend den 18. Juli von einem armen Tagelöhner von der Dampfmühle bis in die hohe Straße ein Beutel mit 3 Thlr. und einigen Groschen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es beim Hausmann in der Dampfmühle abzugeben.

Ein perlengesticktes Cigarrenetuis ist verloren worden von der Dresdner Eisenbahn nach Handels Badeanstalt, enthaltend ein Thalia-Billet und einige Cigarren. Gegen Belohnung abzugeben Neumarkt Nr. 26.

Verloren wurde vom Brühl um die Promenade bis zur Thomasmühle ein weißer durchwirkter Schleier. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung Hainstraße Nr. 1, dritte Etage abzugeben.

Wär der beflügelte Sängler A.? — Bin ich recht? Bitte um Antwort.
L. P.

Entflohen ist am 18. d. M. ein alter Canarienvogel. Es wird gebeten, selbigen gegen Belohnung abzugeben Burgstraße Nr. 25, 1 Treppe.

* * **D. G. — Eutritzsch. — 6 Uhr.**
Aeuusseres Hallesches Thor.

Theologischer Verein

m o r g e n d e n 21. J u l i .

Eine fromme Dulderin erreichte heute das Ziel ihres viel und hart geprüften Lebens! In früher Morgenstunde endete ein sanfter Tod die langen Leiden meiner guten Mutter.

Liebetrübt bringe ich Freunden diese Trauerkunde, mit der Bitte um stille Theilnahme. Leipzig, den 18. Juli 1846.

Eduard Schneider.

Nach mehrjährigem Siechthum verschied unerwartet aber sanft am 13. d. M. mein guter Gatte, der Werkzeugmacher **J. G. Werner**. Allen Freunden und Bekannten des selig Verstorbenen widme ich diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Rosine verw. Werner, geb. Spühr.

Gestern Abend nach neun Uhr starb nach langen schweren Leiden, aber sanft und ruhig, meine innigst geliebte Frau,
Ariadne geb. Böhn.

Vom tiefsten Schmerz erfüllt widme ich unsern Verwandten und Freunden diese Trauernachricht, und bitte um stilles Beileid.
Leipzig, den 19. Juli 1846.

Heinrich Wilhelm Mendheim,
und im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Versammlung der Deutsch-Katholiken

Donnerstag den 23. Juli Abends halb 8 Uhr im Schützenhause. Nur Deutsch-Katholiken werden zu erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Schwimm-Anstalt. Temperatur des Wassers 16° R.

Einpaffirte Fremde.

Ackermann, Gastw. v. Naumburg, g. Sonne.
d'Ambland, Rent. v. Genf, Hotel de Saxe.
Bousfield, Part. v. London, Palmbaum.
Brauer, Glasermstr. v. Altenburg, St. Berlin.
Behreisch, Fräulein, und
Busse, Lehrer v. Berlin, Stadt Breslau.
Barfchdorf, Justizcommiss., v. Liegnitz, und
Bünau, Part. v. Regensburg, Hotel de Baviere.
Cracki, Part. v. Lemberg, und
v. Chojacko, Graf, v. Dresden, Hotel de Bav.
Gosack, Kfm. v. Frankf. a/D., Hotel de Prusse.
v. Dohnau, Baron, v. Berlin, Hotel de Saxe.
Dittmann, Goldschläger v. Berlin, Palmbaum.
Drasdo, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.
v. Dallwig, Part. v. Dresden, Hotel de Bav.
Everard, Part. v. Edinburg, Rhein. Hof.
Ehardt, Kfm. v. Vera Cruz, gr. Blumenberg.
Granier, Land- u. Stadtger.-Dir. v. Grünberg,
Rheinischer Hof.
Gerson, Kfm. v. Sernrode, Stadt Hamburg.
Geyer, Prof., v. Stockholm, Hotel de Saxe.
Gätkausen, Fabr. v. Christiania, Rhein. Hof.
Hansen, Part. v. Flensburg, Stadt London.
Herzprung, Fabr. v. Kopenhagen, und
Herzfelder, Kfm. v. Färth, Stadt Gotha.
Herzog, Frau, v. Kindelbrück, Grimm. Str. 1.
Hauswedell, Fräul., v. Sülz, Johannisgasse 9.
Hertel, Frau, v. Borna, Stadt Wien.
Hermann, Kfm. v. Schneeberg, deutsches Haus.
Hipp, Kfm. v. Grefeld, und
v. Hamilton, Gräfin, v. Stockholm, H. de Saxe.

Heintze, D., v. Hohenstein, Palmbaum.
Hagen, Maler v. Dorpat, Stadt Breslau.
Hedel, Part. v. Wien, Hotel de Pologne.
Henninger, Kfm. v. Riga, und
Hilt, Fräul., v. Berlin, Hotel de Baviere.
Harrison, Part. v. London, und
Holtius, Prof., v. Utrecht, Hotel de Baviere.
v. Harzfeld, Frau Gräfin, v. Warschau, und
Hausotter, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
Kinder, Seifensiederstr. v. Steffen, Palmbaum.
Kröger, Kfm. v. Götting, und
Köhler, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
v. Knoch, Part. v. Breslau, und
Kürter, Botanik. v. Berreth, Hotel de Bav.
König, Rent. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Kablo, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Kundermann, Kfm. v. Grefeld, und
Kallmeyer, Kfm. v. Erfurt gr. Blumenberg.
Levy, Kfm. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Lidenow, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Lesthorn, Kfm. v. Hanau, und
Leopold, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Ledy, Capitain v. London, Hotel de Baviere.
Mangen, Frau, v. Warsa, und
Mensch, Lehrer v. Berlin, Stadt Breslau.
Maschwig, Lederhldr. v. St. Gallen, St. Dresden.
Marès, Gutsbes. v. Montbellier, H. de Saxe.
Nic-eus, DLRRef. v. Wittkau, Hotel de Pol.
Pleskewich, Dir. v. Pesh, Hotel de Baviere.
Prager, Pastor, v. Sitten, Stadt Dresden.
Quitt, Kntm. v. Braunschweig, Hotel de Bav.

Redlich, Superint., v. Rochlitz, St. Dresden.
Raabe, Lehrer v. Berlin, Stadt Breslau.
Riemschneider, Gant. v. Berlin, St. Frankfurt.
v. Rajschinski, Graf, v. Dresden, und
v. Renn, Präsid. v. Berlin, Hotel de Bav.
v. Schreiber, Colleg.-Ass., v. Petersburg, St.
Berlin.
Schmidt, Frau, v. Unterböllingen, St. Dresl.
v. Schwerin, Gutsbes., v. Stockholm, und
Stoll, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Schlick, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Schreyer, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenb.
Stegmüller, Kfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
Seternana, Fräulein v. Lotte, St. Breslau.
Szilffo, Advocat v. Pesh, goldner Pahn.
Staudt, Landrichter, v. Eisenberg, Münchner
Hof.
Schlick, Kfm. v. Grimma, Palmbaum.
Schulz, Kfm. v. Elberfeld, Kranich.
Welsch, Kfm. v. Annaberg, Kranich.
Wertheimstein, Frau, v. Wien, gr. Blumenb.
Weber, Kfm. v. Gotha, Stadt Dresden.
v. Wanning, Major, v. Petersburg, Palmbaum.
Wolf, Part. v. Berlin, Hotel garni.
v. Wietinghoff, Schausp. v. Frankfurt a/M., u.
Belkopf, Kfm. v. Wien, Hotel de Pol.
Werther, Kfm. v. Dresden, Hotel de Pologne.
Winquist, Maler v. Christiania, und
Wippermann, Lehrer v. Klotzsch. Rhein. Hof.
Werner, Rent. v. Berlin, Stadt Breslau.
v. Beschwig, Baron, v. Coswig, St. Breslau.

Druck und Verlag von **C. Holz.**